

Laibacher Zeitung.

N^o. 272.

Freitag am 26. November

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei den Hilfsämtern der mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirection erledigte Adjunctenstelle dem dortigen Kanzlei-official, Carl N o b a, verliehen.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten am katholischen Gymnasium zu Teschen, Alois J n d r a, zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat eine der bei derselben systemisirten Hofconscriptenstellen dem Concepts-Adjuncten im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Leander K i e g e l, verliehen.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Academie der bildenden Künste in Venedig hat durch Programm vom 9. September l. J. die Künstler vom Fache der Figurenmalerei eingeladen, an dem Concurse um einen Preis Theil zu nehmen, den ein dortiger ungenannter Kunstfreund für das bestgelungene Genrebild bestimmt hat.

Die Concursestücke sollen mit Oelfarben auf Holz oder Leinwand gemalt, 0.90 Metri breit und 0.68 Metri hoch, und die Composition der Breite, nicht der Höhe nach angeordnet sein.

Die Wahl des Gegenstandes ist den Künstlern überlassen, doch ist die in dem diesjährigen, für italienische Maler stattgehabten Concurse bereits mit einem Preis theilte Darstellung „der trunkenen nach Hause zurückkehrende Familienvater“ vom gegenwärtigen Concurse ausgeschlossen, und ebenso werden Gemälde, welche im vorhergehenden Concurse eingereicht waren, wie diejenigen, welche im Entferntesten gegen Moralität, Religion oder Politik verstoßen, und Leistungen, welche sich nicht über die Mittelmäßigkeit erheben, zurückgewiesen.

Gemälde, welche Wiederholungen bereits ausgeführter Gemälde, von denselben Künstlern oder von anderen genommen, können den Preis nicht erwerben, und das mit dem Preis gekrönte Werk darf in der Folge nur mit besonderer Bewilligung des den gegenwärtigen Concurse veranlassenden Stifters vervielfältigt werden.

Auf dem Gemälde müssen wenigstens drei Hauptfiguren angebracht sein.

Der Preis besteht in 1000 Lire austr.

Die Concursegemälde müssen längstens am 30. Juli 1853, bis 4 Uhr Nachmittags mit einem Motto versehen, und begleitet mit einem, mit demselben Motto überschriebenen, den Namen des Künstlers u. s. w. enthaltenden, versiegelten Bilette dem Secretär oder dem Deconom-Cassier der genannten Academie übergeben werden.

Auf Ersuchen dieser Academie wird gegenwärtige Concurseanschreibung im Auszuge mit der Bemerkung mitgetheilt, daß die näheren Bestimmungen aus dem in italienischer Sprache verfaßten Preisprogramm entnommen werden können, von welchem einzelne Exemplare in den Studiensalen wie in der Kanzlei der hierortigen Academie aufliegen.

Wien, den 22. November 1852.

Das Directorat der k. k. Academie der bildenden Künste.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Krainburg, 22. November.

Wie Nachrichten aus Laib melden, ist die Gauerbande, welche die Gegenden Oberkrains schon lange unsicher machte, endlich gesprengt, indem es der unermüdlichen Wachsamkeit und der lobenswerthen Ausdauer des Lacker Gensd'armes Postens unter der klugen Leitung des Posten-Commandanten Herrn Wachtmeisters Edmund Frei und der thätigsten Verwendung der Gensd'armen: Gregor Luser, Cezarini Bonfini, Pasqual Banon und Martin Krischka gelungen ist, sich am letzten Sonntage Nachmittag des berüchtigten Gauerführers Franz Eicherl, vulgo Dimesch, und am nämlichen Tage auch des Ganners Gregor Wiffiak, vulgo Kurjovz, zu bemächtigen, so wie einige Tage zuvor die Ganner Mathias Saverschnik, vulgo Bouk, und Franz Bukovz, vulgo Schunk, in ihren Schlupfwinkeln aufgesucht und ergriffen worden sind. Es sind sämmtlich Deserteure, welche bereits an die betreffende Militärbehörde in Laibach eingeliefert worden sind.

O e s t e r r e i c h.

* Wien, 23. November. Von den, aus den Kronländern einlaufenden Nachweisungen über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1851 liegen uns jene aus Oberösterreich, Tirol, Kärnten, Krain und dem Küstenlande vor. Dieselben liefern nachstehende interessante Daten, und zwar:

Oberösterreich.

A. Unter den 4583 vollzogenen Trauungen waren 21 gemischte.
Aufgelöst wurden Ehen durch Tod . . . 3202
durch Scheidung . . . 4
Die Dauer der aufgelösten Ehen betrug:
a) nach der kürzesten Zeit . . . 1 Jahr
b) „ „ längsten „ . . . 67 Jahre
Das Alter des jüngsten Bräutigams war 16 „
„ „ „ ältesten „ „ 76 „
„ „ „ der jüngsten Braut war . . 15 „
„ „ „ „ „ „ 70 „
B. Geburten: . . . 22.621
darunter lebend geboren . . . 22.120
„ todt „ . . . 501
Ehelich geboren . . . 17.759
unehelich „ . . . 4.862
C. Sterbefälle (ohne Hinzurechnung der Todtgeborenen). . . 14.591
darunter Kinder bis zu 5 Jahren . . 7.456
Die Zahl der Geburten überstieg somit jene der Sterbefälle um . . . 3.030
Unter den Verstorbenen haben ein Alter von mehr als 90 Jahren erreicht . . . 104
von 99 bis 100 Jahren . . . 3
Das höchste Alter, welches erreicht wurde, war 103 Jahre.

T i r o l.

A. Trauungen . . . 5.348
gemischte Ehen . . . 1
aufgelöste „ . . . 2.551
und zwar durch Tod . . . 2.549
„ Scheidung . . . 2
Das Alter des jüngsten Bräutigams betrug 17 Jahre
„ „ „ ältesten „ „ 73 „

Das Alter der jüngsten Braut betrug . . 16 Jahre
„ „ „ ältesten „ „ 75 „
B. Geburten . . . 27.211
und zwar lebend geboren . . . 26.924
todt „ . . . 288
Eheliche Geburten . . . 25.330
uneheliche „ . . . 1.882
C. Sterbefälle . . . 22.913
darunter Kinder bis zu fünf Jahren . . 9.517
Die Zahl der Geburten übersteigt die der Todesfälle um . . . 7.311
Von den Verstorbenen erreichten ein Alter von 90 Jahren und darüber . . . 43
und ein Alter von 99 bis 100 Jahren . . 2

K ä r n t e n.

A. Trauungen . . . 1.737
darunter gemischte Ehen . . . 19
aufgelöste Ehen . . . 954
und zwar durch Tod . . . 953
„ Scheidung . . . 1
Die kürzeste Ehe dauerte . . . 1 Jahr
„ längste „ „ . . . 58 Jahre
Das Alter des jüngsten Bräutigams war 18 „
„ „ „ ältesten „ „ 83 „
„ „ „ der jüngsten Braut war . . 16 „
„ „ „ „ „ „ 69 „
B. Geburten . . . 9.817
und zwar lebend geborne . . . 9.694
todt „ . . . 123
Eheliche Geburten . . . 6.318
uneheliche „ . . . 3.499
C. Sterbefälle . . . 8.092
worunter Kinder bis zu fünf Jahren . . 2.785
Die Zahl der Geburten überstieg jene der Sterbefälle um . . . 1.225
Von den Verstorbenen erreichten ein Alter von 90 Jahren und darüber . . . 71
ein Alter von 90 Jahren und darüber . . 5
Das höchste Alter war 112 Jahre.

K r a i n.

A. Trauungen . . . 2.754
darunter gemischte Ehen . . . 4
aufgelöste Ehen . . . 2.216
und zwar durch Tod.
Die Dauer der kürzesten Ehe betrug nicht ganz 1 Jahr
„ „ „ längsten „ „ 75 „
Das Alter des jüngsten Bräutigams war 17 „
„ „ „ ältesten „ „ 76 „
„ „ „ der jüngsten Braut war . . 15 „
„ „ „ „ „ „ 66 „
B. Geburten . . . 14.084
und zwar lebend Geborne . . . 13.886
todt „ . . . 198
Ehelich geborne . . . 12.879
unehelich „ . . . 1.205
C. Sterbefälle . . . 13.487
worunter Kinder bis zu fünf Jahren . . 4.583
Die Zahl der Geburten überstieg jene der Sterbefälle um . . . 597
Von den Verstorbenen haben ein Alter erreicht von 90 Jahren und darüber . . 27
von 99 bis 100 „ „ „ 3
Das höchste Alter war 102 Jahre.
K ü s t e n l a n d.
A. Trauungen . . . 5.011
gemischte Ehen . . . 35
Aufgelöst wurden Ehen . . . 1.961

und zwar durch Tod	1.953
„ „ Scheidung	8
Die kürzeste Ehe dauerte	1 Jahr
„ längste „ „	67 Jahre
Der jüngste Bräutigam zählte	14 „
„ älteste „ „	72 „
Die jüngste Braut zählte	14 „
„ älteste „ „	68 „
B. Geburten	19.833
darunter lebend Geborne	19.418
„ todt „	415
„ eheliche „	18.424
„ unehelich „	1.409
C. Sterbefälle	16.278
darunter Kinder bis zu fünf Jahren	8.040
Die Zahl der Geburten überstieg jene der Sterbefälle um	3.555
Ein Alter von 90 Jahren und darüber haben erreicht	54
Ein Alter von 100 Jahren und darüber	3
Das höchste Alter war 110 Jahre.	

* Das k. k. Handelsministerium hat im Einverständnisse mit den k. k. Ministerien des Innern und der Justiz, über Antrag der ungarischen Statthalterei die Ausdehnung der Strafnormen gegen die Uebertretungen der Bäcker-Limitationsvorschriften, auf die Uebertretungen durch die Gewichtsverfälschungen bei dem Verkaufe von Kerzen, Seife und derlei Artikeln des täglichen Verkehrs, mit dem Beisatze genehmigt, daß bei der Hinausgabe der betreffenden Verordnung statt des Sazes, durch welchen der Gewerbsverlust erst bei Fruchtlosigkeit vorausgegangener empfindlicher Strafen, und bei an den Tag gelegter Unverbesserlichkeit angedroht ist, der Schlusssatz des §. 478 des mit dem a. h. Patente vom 27. Mai 1852 publicirten allgemeinen Strafgesetzes, wodurch diese Strafe auf den dritten Uebertretungsfall festgesetzt ist, mit der Erklärung beizufügen sei, daß die gleiche Strafe auch beim dritten Uebertretungsfall der Bäcker-Limitationsvorschriften einzutreten habe.

* Durch mehrere der hiesigen Blätter schwimmt seit einigen Tagen die Notiz, es sei im Antrage, die im neuen Strafgesetze v. 27. Mai d. J. nicht mehr enthaltene Kerkerstrafe des 3. Grades „schwersten Kerkers“ auch bei allen jenen Individuen in jene des zweiten Grades zu verwandeln, welche schon aus früherer Periode dazu verurtheilt waren.

Um der Gesetzeskenntniß jener Personen, die einen solchen Antrag erst erwarten, unter die Arme zu greifen, fühlen wir uns verpflichtet, dieselben zu versichern, daß die Kerkerstrafe des 3. Grades schon mit a. h. Entschließung v. 11. Jänner 1833 abgeschafft wurde, und die Humanität der österr. Regierung schon damals die Umwandlung in eine mildere Strafgattung bei Sträflingen aus älterer Periode angeordnet hat, welche durch obige Notiz erst gegenwärtig in Aussicht gestellt werden will.

* Zu Folge Mittheilung des kgl. preussischen Handelsministeriums v. 2. November 1852, sind die kgl. belgischen Telegraphen-Bureau seit dem 20. October 1852 an, mit dem französischen Bureau zu Bordeaux (Linie von Paris nach Bordeaux) in Verbindung getreten.

Wien, 23. November. Die Christen in Sarajevo, welche am 6. August von Sr. Majestät dem Kaiser, als sie durch eine Feuersbrunst heimgesucht wurden, eine Unterstützung von 3000 fl. EM. erhielten, haben ihren tiefgefühlten Dank durch eine besondere Adresse ausgedrückt.

— Der frühere Handelsminister, Freiherr von Bruck, ist gestern in Folge telegraphischer Berufung hier eingetroffen.

— Im hiesigen Kunsthandel wird von Neujahr an ein Album für altösterr. Baukunst erscheinen und beginnt mit Herausgabe der ältesten Kirchen Oesterreichs auf einzelnen Blättern.

— Die ärarischen Eisenwerke zu Gradek und Lubochna sollen einer umfassenden, auf die neueren Erfahrungen in der Eisenindustrie gegründeten Reorganisation unterzogen werden. Zu diesem Zwecke wurde der prov. Hüttenverwalter Th. Haß nach Wahren und Schleien entsendet, um die vorzüglichsten der dortigen Eisenwerke zu besichtigen und über die daselbst eingeführten Verbesserungen Bericht zu erstatten.

— Briefe aus Frankfurt versichern, daß die Angelegenheit der Juden, wegen ihrer politischen und bürgerlichen Gleichstellung mit den Christen, nächstens von Bundeswegen zur Entscheidung kommt. Die politische Gleichstellung soll, als den Bundesgesetzen widerstehend, für unzulässig, dagegen die Frage wegen bürgerlicher Gleichstellung als außer dem Bereiche der Bundesgesetzgebung gelegen erklärt werden.

Deutschland.

München. Am 18. d. hat Liebig seine erste Vorlesung über Experimental-Chemie hier vor höchst zahlreicher Zuhörerschaft gehalten. Die „Allg. Ztg.“ berichtet darüber: Auf der ersten Bank bemerkte man, außer dem gegenwärtigen Cultusminister, Herrn von Zwehl, noch mehrere hochgestellte Personen. Sehr erfreulich war die Wahrnehmung, daß es sich in dem neuen erbauten, für 250 Zuhörer berechneten Saale, sehr leicht und verständlich spricht und hört.

Schweiz.

Bern, 14. Nov. Laut eines in Zürich im Einverständnisse mit dem Regierungsrath gefassten Beschlusses des Obergerichts tritt mit dem 10. d. theilweise das neue Strafverfahren in's Leben. Alle Verbrechen, welche von diesem Tage an begangen werden, werden nach dem neuen Gesetz über das Strafverfahren von den Schwurgerichten, den Bezirksgerichten und den Kreisgerichten beurtheilt. Eben so haben das Criminalgericht und die Bezirksgerichte diejenigen Fälle, welche am 10. d. noch bei ihnen anhängig sind, aber nach dem neuen Competenzgesetz den Bezirksgerichten, resp. den Kreisgerichten zugehören, den letztern zu überweisen. Für diese Fälle gilt übrigens noch das Untersuchungsverfahren des alten Gesetzes. Für diejenigen Fälle, die vor das Schwurgericht kommen, bildet einstweilen das Criminalgericht die Anklagekammer; dasselbe läßt die Voruntersuchung, und zwar nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes durchführen; zuletzt werden die Acten dem Staatsanwalt zugestellt, der dann für den Abspruch durch das Schwurgericht sorgen wird.

Die „St. Galler Zeitung“ bringt das Folgende zu öffentlicher Kenntniß: „Dieser Tage schickte die hiesige Cantonskanzlei ein Wanderbuch an die preussische Gesandtschaft in Bern, welche in Abgang eines badischen Geschäftsträgers auch die Legalisation für Baden besorgt. Heute kam das Wanderbuch ohne Visum zurück mit folgendem Schreiben:

„Bei Rücksendung des anliegenden Wanderbuches bemerken wir Ihnen unter Versicherung vollkommener Hochachtung, daß die badische Regierung keinem Handwerker aus der Schweiz den Eintritt in das Großherzogthum gestatte.“

Die Mittheilung, betreffend die Erweiterung des preussischen Verbots wegen Besuchs der Schweiz, berührt sich durch folgenden Polizeierlaß in Bremen:

„Der Senat hat der Polizeidirection eine ihm amtlich mitgetheilte Verfügung der königlich preussischen Regierung zugehen lassen, wonach denjenigen ausländischen Handwerksgehilfen, welche sich nach dem 1. Jänner 1853 in der Schweiz noch aufgehalten haben, der Eintritt in die preussischen Staaten und der Aufenthalt in denselben versagt, und nur wenn sie, um in ihre Heimat zu gelangen, einen andern Weg, als durch die preussischen Staaten nicht füglich einschlagen können, die Durchreise auf geradem Weg mit vorgeschriebener Reiseroute gestattet wird. Die Polizeidirection bringt diese Verfügung den dabei theiligten bremischen Staatsgenossen hierdurch zur Kunde. Bremen, October 1852. sig. Polizei-Direction.“

Frankreich.

Paris, 19. November. Es scheint, daß die Gerüchte über Verschwörungen und Mordanschläge gegen den Prinz-Präsidenten, von Anfallen zc. zc., welche ihm zugestoßen wären, in den letzten zwei Tagen dergestalt überhand genommen haben, daß sich die Regierung in die Nothwendigkeit versetzt glaubte, dieselben insgesamt durch eine amtliche Mittheilung im „Moniteur“ auf bestimmte Weise in Abrede stellen zu lassen. Auch der Polizei-Präfect hat aus dem nämlichen Anlasse durch Maneranschläge die strengen

Strafen wieder in Erinnerung gebracht, die über alle diejenigen verhängt werden sollen, welche falsche Nachrichten, selbst im Glauben an dieselben, verbreiten.

Das officielle Journal zeigt überdies noch an, daß in Folge einer zwischen dem Minister des Innern und der Gesellschaft „du Credit foncier“ von Paris geschlossenen Uebereinkunft, dieser Bank vom Staate eine Subvention unter gewissen Bedingungen zugestanden wurde. Dieselbe ist nämlich dadurch verpflichtet, auf Grund und Boden Darlehen im Gesamtbetrage von mindestens 200 Millionen zu 5 pCt. zu verabsolgen.

Die Reduction des Effectivstandes der Armee scheint keine so große Wirkung hervorgebracht zu haben, als man erwartet hatte, dem Anscheine nach deshalb, weil die früher umlaufenden Gerüchte eine umfangreichere Reducirung in Aussicht gestellt hatten, und der Effect der jetzt vollzogenen Maßregel somit schon im Voraus verbraucht war.

Die Proclamirung des Kaiserreichs soll erst einige Tage nach dem 2. December ohne alle Festlichkeiten Statt finden. Die Umwandlung der Regierungsform soll von einer allgemeinen Amnestie für Verbrecher begleitet sein. Amnestirungen politischer Verbrecher finden jetzt schon über Verwendung des Justizministers täglich zahlreich Statt.

Zwischen dem Prinz-Präsidenten und dem Marschall Jerome herrscht fortwährend das beste Einvernehmen. Es wird mit vieler Bestimmtheit versichert, daß nur der Marschall, dessen Sohn und die Prinzessin Mathilde den Titel „kaiserliche Hoheit“ führen, alle übrigen Glieder der Familie hingegen „Hochheit“ genannt werden sollen.

Wir lesen im „Constitutionnel“:

„Ein neues Manifest der Demagogie ist so eben erschienen. Es stammt aus der „revolutionären Gemeinde“, und trägt die Namen der H. H. Felix Pyat, Ronge und Louis Avril. Nach den Ideen und dem Style ist es so viel werth als die drei andern. Man findet darin alle jene lächerlichen Fanfaronaden, welche den Chefs dieser Parteien so geläufig sind. Die letzten drei Zeilen dieses Documents legen dafür Zeugniß ab: „Der Aufseufz ergeht an alle Herzen, alle Arme, an Gewehre, Gabeln und Pflastersteine. Alles muß unter den Händen zur Kriegswaffe, zum Ausrottungsmittel werden. Wir haben nicht zu stimmen, sondern zu kämpfen. Hebt Eure Bullets bis zum Tage der Schlacht, dem Tage des Sieges auf.“

„Das ist ganz die Sprache der Mäßigung der Apostel der Brüderlichkeit. Die revolutionäre Gemeinde vom J. 1852 zeigt sich ganz würdig, jene von 1793 fortzusetzen; alle rechtlich Denkenden werden mit Ungeduld den Tag erwarten, an welchem diese Regierung des Glückes und des Friedens sich in Frankreich etabliren wird. Dieses Manifest kam in Briefform mit dem Londoner Poststempel vielen Notären, Beamten und Handelsleuten von Paris zu. Ein kleiner Umstand trübte die Freude, die sie bei Empfang dieses außerordentlichen Schreibens vielleicht empfanden. Sie kostete ihnen 80 Centimes Postporto. Sie haben das Recht zu fragen, ob ihnen am Tage der Errichtung der socialen demokratischen Republik dieser Vorschuß rückvergütet werden wird?“

Ein zwischen dem Minister des Innern und der Grundcreditsbank von Paris abgeschlossener Vertrag legt dieser Gesellschaft die Pflicht auf, in ganz Frankreich Succursalen zu etabliren und bewilligt derselben die im Decret des Prinz-Präsidenten versprochene Subvention zur Ermunterung der Begründung von Bodencreditsbanken, die jedoch nur unter der Bedingung, daß sie dem Grundbesitz bis zur Concurrenz einer Summe von 200 Millionen darleiht, welche im Verhältniß zur bezüglichen Hypothekarschuld auf alle Departements repartirt wird. Außerdem ist diese Subvention der Bedingung untergeordnet, daß die Darlehen zu 5 pCt. Zins, Administrations- und Amortisationskosten des Capitals in 50 Jahren mit einbezogen, gemacht werden, d. h. daß die Schuld durch die jährliche Bezahlung von 5 pCt. binnen 50 Jahren getilgt wird. Gleichfalls werden Garantien gegeben, daß nach Erschöpfung der 200 Millionen der Zinsfuß der Darlehen so niedrig als möglich gestellt bleibe. Dieser Vertrag ist dem Staatsrath zur Prüfung zugewiesen worden.

Ein Decret ordnet die Anfertigung der Recrutlisten für das Jahr 1853 an, für welches durch ein vom gesetzgebenden Körper schon votirtes Gesetz die Aushebung auf 80.000 Mann festgesetzt ist. Dieß Decret steht keineswegs mit der angekündigten Reduction im Widerspruch, sondern ist eine ordnungsmäßige, jedes Jahr wiederkehrende Maßregel.

Auch der hochwürdige Bischof von Gap hat, wie der von Rennes, einen Hirtenbrief an seine Geistlichkeit gerichtet, um sie aufzufordern, für das Kaiserthum zu stimmen und das Volk zum Votiren zu führen.

Paris, 21. November. Die Regierungs-Journale erlassen heute den letzten Aufruf an die Wähler der Hauptstadt, um sie zur Theilnahme an der Abstimmung aufzufordern. Der heutige und der morgige Tag sind zwei geschichtliche Data, deren Ergebnis nicht bloß für die Geschichte Frankreich's, sondern für die künftige geographische und sociale Gestaltung von ganz Europa von der größten Wichtigkeit ist. In Paris scheint man dieß kaum zu ahnen. Von der sonstigen Aufregung, wenn es sich um die Wahl eines Deputirten handelte, ist keine Spur vorhanden. Die Parteien haben zwar Alles aufgeboten, um in das Publicum etwas Leidenschaft hineinzubringen, jedoch vergebens. Es ist ihnen nicht einmal gelungen, ihre erprobten Anhänger zu stimuliren. Wie sollen sie sich auch für einen Kampf passioniren, dessen Ausgang für keinen Menschen mehr zweifelhaft sein kann. Diese Voransberechnung lähmt aber auch den Eifer von der anderen Seite und die zahlreichen bonapartistischen Wähler werfen ihre Vota in die Urne mit der Ueberzeugung, daß sie nichts gethan, als einen Tropfen in den Ocean gegossen zu haben.

Trotzdem wird Paris wahrscheinlich diejenige Stadt sein, welche verhältnißmäßig die meisten „Nein“ votirt haben wird, die man jedoch ohne Frage auf die Rechnung der gestürzten monarchischen Parteien schreiben kann; denn die gemäßigten Republikaner stimmen alle für Louis Napoleon, und die Radicals stimmen gar nicht. Bis zu dieser Stunde ist der Andrang der Wähler zu den Mairien ziemlich lebhaft. In der Banlieue soll es noch viel lebhafter zugehen. Dort begegnet man noch anymirten Physiognomien, wie man sie bei früheren Wahlen zu sehen gewohnt war. In der Stadt sehen die Wähler wie Steuerpflichtige aus, welche die Abgaben im ruhigen Geschäftsschritt nach der Steuercaße tragen. Ganz anders sieht es in den Departements aus, wenn man den Berichten der dortigen Blätter Glauben schenken will. Die Landbewohner des Südens sind noch unter dem Eindrucke der letzten Reise Louis Napoleons und werden mit dem größten Eifer wie ein Mann stimmen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Nov. Gestern Nachmittag kam der Hof vom Schloß Windsor nach London und um 4 Uhr war Cour bei der Königin im Buckingham-Palast, bei welcher sämmtliche fremde Generale und Offiziere, die zu dem Leichenbegängnisse hieher gekommen, Ihrer Majestät vorgestellt wurden. Vorgestern war noch der königlich preussische Gesandte Ritter Bunsen mit dem General Noitz in Windsor zum Besuch bei der Königin eingetroffen; Beide kehrten gestern Vormittag nach der Hauptstadt zurück. Schon gestern war, den ganzen Tag über, in den Straßen, durch welche sich der heutige Leichenzug bewegen sollte, eine viel größere Menschenmenge, als gewöhnlich, in Bewegung; Tausende waren aus allen Gegenden des Landes zu dieser Trauerfeier hieher geströmt. Obgleich es um 9 Uhr Abends zu regnen anfang und der Regen die ganze Nacht fortdauerte, wozu gegen 4 Uhr heute Morgens ein völliger Orkan hinzu kam, waren doch sehr viele Personen während der Nacht auf den Straßen geblieben, um einen guten Platz zum Anschauen des Leichenzuges im Voraus einzunehmen und zu behaupten, und als der Morgen dämmerte, war jeder Raum auf der ganzen Linie des Zuges schon dicht mit Zuschauern besetzt. Kurz vor 6 Uhr begannen die Truppen aufzumarschiren und ihre Stellungen bei den House-Guards einzunehmen. Um dieselbe Zeit trafen auch die Trauerkutschen ein; die königlichen Wagen fuhren vom Portale des Buckinghampalastes vor, unter ihnen auch die, welche für die fremden militärischen Deputationen bestimmt waren. Nach 8 Uhr fing der Zug bei den House-Guards an, sich zu bilden. Den Mittelpunkt des dorrigen Schaupiels bildete ein großes Zelt, unter welchem der Leichenwagen, von unzähligen Fahnen umgeben, stand, um ihn ein Corps von Offizieren in Gala-Uniform, mit Trauerflor an den Degen, über der Uniform, um die Helme und Hüte. Die Geschütze des Parks gaben 6 Minuten vor 8 Uhr das Signal für die Bildung des Zuges. Der Sturm hatte sich gelegt, es wehte nur noch ein frischer Wind; auch der Regen hatte aufgehört. Die Truppen setzten sich unter Führung des Herzogs von Cambridge und eines glänzenden Generalstabes in Bewegung, zuerst Infanterie, dann Artillerie, hierauf Cavallerie; sodann abwechselnd Trauermarschälle, Standarten- und Bannerträger, Trompeter und Paukenschläger und die hohen Staats- und Gerichtsbehörden, sowie die Obrigkeit und Vertretung der Hauptstadt, die Würdenträger der Kirche und Mitglieder des Ober- und Unterhauses. Unmittelbar nach dem Banner Wellesley's folgten die Oberrichter und die Minister, darauf der Lord-Mayor, der sich bei Templebar anschloß; dann die Adjutanten des verstorbenen Herzogs, an welche die Hofchargen des Prinzen Albert sich anreihen. Hierauf folgte Prinz Albert selbst in einer sechsspännigen Trauerkutsche. Dann kam das große Banner Englands, hinter welchem, als der Zug die St. Paulskirche erreichte, die Geistlichkeit demselben sich anschloß; darauf folgten in Trauerkutschen die militärischen Deputationen Spaniens, Rußlands, Preußens, Portugalls, der Niederlande und Hannovers, deren Führer die Feldmarschallsstäbe der Armeen dieser Staaten trugen; zuletzt der englische Feldmarschallsstab auf einem schwarzsammetnen Kissen, getragen vom Marquis v. Anglesen, nebst der Herzogskrone des Verstorbenen, ebenfalls auf schwarzsammetnem Kissen, vom Wappenkönig Clarenceux getragen, dem sich acht britische Generale in zwei Trauerkutschen anreihen; darauf der Leichenwagen mit der irdischen Hülle des Herzogs, der Wagen bedeckt von einer reichen schwarzen, mit Wappenschildern verzierten Decke, und mit vielen Trophäen geschmückt. Dem Leichenwagen, der von 12 Pferden gezogen wurde, folgten zunächst die Leidtragenden der Familie des verewigten Helden, voran der gegenwärtige Herzog nebst Lord Charles Wellesley, Gerald Wellesley und William Wellesley; dieses leidtragende Gefolge nahm 15 Kutschen ein. Hierauf kam das Leibpferd des Verstorbenen, geführt von einem Stallknecht; dann die Privatkutschen des Verewigten und des jetzigen Herzogs. Hieran schloß sich, Trauermusik an der Spitze, der Zug von Offizieren und Mannschaften aller britischen Regimenter, je 9 von jedem Regiment. Dann wieder Trauermusik, worauf die von der Königin und der königlichen Familie zum Geleit gesandten Trauerkutschen folgten. Den Schluß bildete noch eine Abtheilung Truppen. Bald nach Aufbruch des Leichenzuges klärte das Wetter sich auf, und die Sonne beleuchtete mit ihren Strahlen den großartigen Trauerpomp. Als der Zug sich am Buckinghampalast vorbeibewegte, salutirte jede Truppenabtheilung die Souveränin. Kurz nach 11 Uhr hatte sich der Zug an der St. Paulskirche zum Eintritt in dieselbe formirt. Die Geistlichkeit empfing denselben und geleitete den Sarg zum Chore. Es begann nun der Trauergottesdienst, nach dessen Beendigung der Lord-Bischof von London den Segen über die irdischen Ueberreste des Herzogs sprach, welche darauf in die ihnen geweihte Kiste, in der Nähe von Nelson's Grab, gesenkt wurden. Die ganze Trauerfeier ist durch keinen Unfall getrübt worden.

Griechenland.

Athen, 9. November. Die griechische Erbfolgefrage hat, wie der „Impartial de Smyrne“ berichtet, zu wiederholten Ministerberathungen, denen Se. Majestät der König beizuhöte, Anlaß gegeben. Es habe sich in diesen Berathungen zuerst die Ansicht geltend gemacht, Griechenland, als ein von den drei Mächten anerkannter, freier und unabhängiger Staat habe das Recht, die Successionsfrage nach der von

der Verfassung gegebenen Norm, das heißt, vom König und den beiden Kammern regeln zu lassen. Ein von Sr. Maj. zu München unterzeichnetes Familienprotocoll bezeichne den Prinzen Adalbert als Nachfolger auf dem Throne Griechenlands; die Ansicht jener Minister, welche einriethen, man solle einen Bevollmächtigten zur Verhandlung mit den Schutzmächten ernennen, sei jedoch durchgebrungen, und die bezüglichlichen Weisungen hierüber seien am Bord eines französischen Dampfers entsendet worden.

In den nächsten Tagen werden die Kammern geschlossen worden.

Afrika.

Durch den Dampfer „Propontis“ sind neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Cap eingegangen, die bis zum 9. October reichen, während die letzten vom 11. September datirten. Die Angelegenheiten auf dem Cap scheinen sich endlich glücklicher für England zu gestalten, und in den blutigen Gränzscharmühen ist eine Pause eingetreten. General Cathcart war am 23. September in Grahams Town, und man glaubt, er werde bald im Stande sein, nach der Capstadt aufzubrechen. Die letzte officielle Generalordre war vom 20. September aus Fort Beaufort datirt; sie erklärt den gefährdeten, vom Feinde so vielfach benutzten festen Schlupfwinkel Waterkloof von britischen Truppen besetzt. Man verdankt dieses Resultat den wiederholten forcirten Recognoscirungen des Commandanten. Wohin sich Nakomo gewendet hat, ist unbekannt. Eben so wenig weiß man etwas über den andern Häuptling Sandilli zu sagen. Der dritte und unternehmendste, Uithalder, wollte vor Kurzem Unterhandlungen anknüpfen, erhielt aber den Bescheid, daß nur noch von unbedingter Uebergabe die Rede sein könne. Mehr als die britischen Musketen scheint Mangel an Lebensmitteln dem Feinde, namentlich den rebellischen Hottentotten, zuzusetzen. Schon im Waterkloof fand man mehrere halb verhungerte Weiber und Kinder, die von ihren Männern zurückgelassen worden waren. Andere hatten sich bis in die Nähe von Beaufort geschleppt, und wurden daselbst bis auf die Knochen abgemagert gefunden. Ihren Aussagen und ihrem Aussehen nach, muß es den Hottentotten an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen fehlen. Auch scheint ihnen der Schießbedarf ausgegangen zu sein, so daß man in der Colonie sanguinische Hoffnungen für die baldige Beendigung des Krieges hat. Mittlerweile erregt das Nichtanlangen der oft versprochenen Colonialverfassung großes Mißvergnügen. Man erwartet das Actenstück mit dem nächsten Dampfer. Die materiellen Zustände am Cap werden als befriedigend geschildert. Die Ernte-Aussichten der westlichen Districte sind günstig, und die Wollausfuhr dieses Jahres wird die vom vorigen Jahre bei Weitem übertreffen.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Stockholm, 16. November.** Der Zustand des Königs hat sich etwas gebessert.

— **Turin, 21. November.** Wegen unbeschlüssiger Zahl der Mitglieder hielt die Deputirtenkammer gestern nur eine kurze Sitzung. Valerio stellte die Frage, ob und wie sich die Kammern bei der Leichenfeier Gioberti's betheiligen würden. Eine Gesellschaft in Frankreich hat sich zum Ausbau der französisch-piemontesischen Eisenbahnstrecke anheischig gemacht. Diese Strecke soll von Lyon über Heyrieux, Bourgoin und Seint Genix d'Aosta bis nach Chambery laufen. Die Gesellschaft stellt die Bedingung einer 5procentigen Garantie für ein Capital von 35 Millionen Frs.

— **Paris, 24. November.** Der Andrang zu den Wahlurnen war auch in den Departements groß. Man berechnet im Allgemeinen, daß ungefähr ein Zehntheil mit „Nein“ abgestimmt habe.

— **Paris, 24. November, (11 Uhr Nachts.)** Von der Armee sind 189.000 Ja, 6000 Nein; aus vier Departements 665.000 Ja, 21.000 Nein bekannt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 25. November 1852.

Staatsschulvertheilungen zu	5	Pct. (in Ggr.)	94 1/8
„ „ zu	4		75 3/8
Darlehen mit Verloofung v. J. "1839, für	250 fl.	139 1/8 für 100 fl.	
Neues Anlehen Littera A.			94 9/16
5 % 1852			94 1/16
Lombard. Anlehen			104 1/4

Bank-Actien, pr. Stück 1337 fl. in G. W.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. C. M.	2392 1/2 fl. in C. M.
Actien der Wien Hogggnitzer-Eisen-	bahn zu 500 fl. C. M.	788 3/4 fl. in C. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. C. M.	720 1/2 fl. in C. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. C. M.	645 fl. in C. M.

Wechsel - Cours vom 25. November 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	161 3/4 Bf.	2 Monat.
Münsterburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	116 3/8 Bf.	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Rthl. (Guld.)	115 3/4 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Mtl.	172 1/2 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	113 1/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterlin, Gulden	11-27 Bf.	2 Monat.
	11-23 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	116 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	136 5/8 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	136 3/4 Bf.	2 Monat.
Venedig, für 1 Gulden, para	237	31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 24. Nov. 1852.

	Gräf.	Steld.
Raif. Münz-Ducaten Agio	—	21 7/8
detto Rand = do "	—	21 2/4
Gold al marco "	—	21 1/4
Napoleon's d'r's "	—	9.11
Souverain's d'r's "	—	16 8
Ruß. Imperial "	—	9.27
Friedrich's d'r's "	—	9.33
Engl. Sovereigns "	—	11.32
Silberagio "	—	15 7/8

Getreid = Durchschnitts = Preise
in Laibach am 20. November 1852.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins- Preise.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . .	—	—	4	50
Kukuruz . . .	—	—	3	30
Halbfrucht . . .	—	—	3	40
Korn	—	—	3	40
Gerste	—	—	3	6
Hirse	—	—	—	—
Heiden	—	—	3	12
Haser	—	—	1	40

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 14. November 1852.

Hr. Dr. Walcovich, k. k. Professor; — Hr. Korinesch, Handelsmann, — und Hr. Pepovits, serb. Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Simonetti, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Dr. Budde, Professor der Rechte; — Hr. Leopold Goldschmidt, Particulier, — und Hr. Franz Brunner, Geschäftsleiter, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Bianchini, Handelsmann, von Wien.

Den 15. Hr. Baron Stein, — und Hr. v. Grenz, beide preuß. Officiere; — Hr. Baron Hohenfeld, Privatier, — und Hr. Waad, engl. Rentier, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. August Baron v. Soudeau, Handelsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Peiret, Schiffs capitän, von Triest nach London. — Hr. Heinrich Kaska, Handelsmann, von Triest nach Brünn. — Hr. Carl Dölzel, Handelsmann, von Triest nach Olmütz. — Hr. Hugo v. Migentler, Assessor, von Görz nach Graz. — Hr. Anton Antonelli, Handelsmann, von Venedig nach Wien. — Hr. Cepet, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Dr. Gaer, Advocat, nach Wien.

Den 16. Hr. Fürst v. Dukov, russ. Rentier; — Hr. Sevil, mit Familie, — u. d. Hr. Schumowsky, beide Rentiers, u. alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Baronin Spiegelfeld, Private, von Wien nach Zara. — Hr. Rubi, Ingenieur, von Wien nach Sessana. — Hr. Wilhelm Tensel, Rentier, — und Hr. Ivan Wosig, türk. Handelsmann, beide von Triest nach Wien.

Den 17. Hr. Fürstin v. Schachowsky, russ. Majorswitwe; — Hr. v. Leesen, Justizrath; — Hr. Dr. Anton Pavagnola, — und Hr. Gilain, beide Ingenieure, u. alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Math. Ritter v. Kanyezany, Gutsbesitzer, von Glinne nach Wien. — Hr. Conte Sbrulio, Rentier; — Hr. Feidler, Ingenieur, — und Hr. Heischeneg, Pastor, f. Frau, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Epstein, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Den 18. Hr. Moriz Weg, — und Hr. Robert Grant, beide Mientiers, — und Hr. Johann v. Kizewsky, Handelsmann, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Georg Mileusnik, Handelsmann, von Triest nach Agram. — Hr. Pafasin, — und Hr. Vicentini, beide Handelsleute, von Graz nach Triest. — Hr. Gentili, — und Hr. Johann Waroni, beide Handelsleute, von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Graf Schöenberg, f. Frau, — Hr. Gräfin v. Lubjenska, — Hr. Scherakafsky, f. Frau, — und Hr. Vicentini, alle 4 Privatiers. — und Hr. Sosenberg, Handelsmann, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Ademar Marchese Ragroti, sard. General; — Hr. Graf v. Ledschawfsky, Rentier, — u. Hr. Dr. Gustav Pröhl, Arzt, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Tounnier, Tribunal-Präsident, von Wien nach Vicenza. — Hr. Joseph Trentin, Dr. der Theologie, von Treviso nach Wien. — Hr. Peter Stefanelli, Handelsmann, von Trient nach Wien.

Den 20. Sr. Excellenz Freih. v. Bruck, geheim.
Rath; — Hr. Caspar Manass, Gesandtschafts-Sec-
retär, — und Hr. Theodor Fischer, Handelsmann,
alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Pestl, General-
Inspector der Versorgungs-Anstalten; — Hr. v.
Majer, Privatier; — Hr. Mikinger, Rentier, —
und Hr. Zupan, Schiffscapitän, alle 4 von Wien
nach Triest. — Hr. Ulrich, Forstmeister, von Villi
nach Triest.

Den 21. Hr. Dr. Dittmar, — und Fr. Rossetti, beide Privatiers, — und Hr. Zerradek, Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Zan Alther, Handelsmann, von Triest nach Prag. — Hr. Neumark, Handelsmann; — Hr Nicolaus Gazulli, — und Hr. Michael Mailänder, beide Handelsagenten, u alle 3 von Triest nach Wien.

Den 22. Hr. Graf v. Porporcher, Privatier; — Hr. Freytag, Kaufmann, — und Hr. Poccobelli, Techniker, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Bacon Brudern, k. k. Major, von Wien nach Venedig. — Hr. Kercin, k. k. Hauptmann, von Königsgrätz nach Venedig. — Hr. Ritt. v. Zanchi. Hörer der Rechte, von Wien nach Triume. — Hr. Pozzi, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Peter Rocovich, Commissionär, von Wien. — Hr. Eschewkin, kais. russ. Staatsrath und General Consul im Kirchenstaate; — Hr. August Puccinß, Rittergutsbesitzer; — Hr. Dr. Cappelletti, Stadtchirurg; — Hr. Leonard Bonnet, Besizer und Handelsmann; — Hr. Romano Mandolin, Handelsmann, — und Hr. Giuseppe Musiani, Sänger, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Moises Minerbi, Besizer und Handelsmann, von Triest nach Hamburg. — Hr. Johann Caccia, Architect, von Triest.

Den 23. Hr. Graf Neder, k. preuß. Gesandte
in Turin, f. Familie, von Venedig nach Wien. —

Hr. Carl v. Garol, k. russ. Gen.-Adjunct, — und
Hr. Louis Ey, Handlungsreisender, beide von Triest
nach Wien, — Hr. Buchholz, Kaufmann, von Wien
nach Venedig. — Hr. Luzatto, Handelsmann, von
Wien nach Triest. — Hr. Signori, Besitzer, von
Wien nach Udine. — Hr. Hufschak, Beamte, von
Schottwien nach Sessana. — Hr. Julius Graf Stra-
ßoldo, Bögling, von Wr. Neustadt nach Görz. —
Hr. Alviau, Besitzer, von Graz nach Görz. — Hr.
Geisa v. Palastky, k. k. Rittmeister, von Pesth nach
Triest. — Fr. Anna Mayer, Beamtensgattin, von
Preßburg nach Triest. — Hr. Saiz, Realitätenbesit-
zer, von Graz nach Feistritz. — Hr. Dercani, Rea-
litätenbesitzer, von Lichtenwald.

Den 24. Hr. Haber, Legations-Secretär; — Hr. Hubianec, k. k. Lieutenant; — Hr. Lord William Charles, Privatier, — und Hr. Scholz, Handelsmann, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Rosenhart, Handelsmann; — Hr. Querry, Privatier; — Hr. Felice Dallachini, Eisenbahnbau-Unternehmer, — und Hr. Rudolf Eidmann, türk. Unterthan, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Julius Zannari, Handelsagent, von Triest nach Mann. — Hr. Gustav Socher, Handlungsreisender, von Triest nach Dedenburg.

3. 1671. (1)

K u n d m a c h u n g.

Die Direction des bürgerl. Schützen-Vereines bringt zur Kenntniß, daß die gewöhnlichen Abend-Unterhaltungen mit Spiel am 5., 12., 19., 26. December d. J. und am 2. Jänner k. J. in dem neu erbauten Saale an der bürgerl. Schießstätte, jedesmal um 8 Uhr Abends, Statt finden werden.

Die Unterhaltungen während der Faschingszeit werden nachträglich bekannt gegeben werden.
Laibach vom 25. November 1852.

3. 1668. (1)

In Oberschischka zu Grubenbrunn ist ein Weinkeller täglich zu vermieten. Dann ist eine zweimähdige Wiese in Pomerie, knapp am Fahrwege nach Rosenbach, zu verkaufen oder in Pacht zu überlassen.

3. 1646. (6)

An das geehrte schreibende Publikum.

Erster Markt-Besuch.

P. Goldschmidt aus Berlin

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

englischen Metall- und Stahlschreibfedern,

welche seit neuerer Zeit auf Gutta = Vercha geschliffen werden; durch diese neue Erfindung sind alle Hindernisse beim Schreiben, wie das bei sonstigen Stahlfedern gewöhnliche Spritzen, Krizeln und Einschnelden gehoben, und sind für jede Hand und Schrift passend.

Der Preis von 15, 24, 36 kr. bis 2 fl. 24 kr. das Gros mit 144 Stück, im Gewölbe des Herrn K o s t l e r ' s c h e n Hauses, Klosterfrauengasse Nr. 58, bis Ende des I. Monates zu haben.

3. 1453.

(4)

U m f u n f

sind zu haben die neuen Kaiser **Franz Josef I.** Silber = 20^{er}, nämlich zu jedem 3 fl. = Lose der Lotterie vom 16. December des **Carlsbader Militär-Hospitals** 1 Stück 20^{er} blank bei Gefertigtem, der sich auch empfiehlt für den 2. November mit **Keglevich** = 10 fl. Losen (Haupttreffer diesmal Ausnahmssweise 14000 fl.), für den 1. December mit **Windischgrätz** = 20 fl. Losen und f. l. 1839^{er} = Losen, für den 13. December mit **Esterhazy** = 40 fl. Losen, für den 2. Jänner mit **Como** = Rentenscheinen à 14 fl., für den 13. Jänner mit **Waldstein** = 20 fl. Losen 2c. 2c. 2c.

Joh. Ev. Butscher,
Handelsmann am Marienplatze.